

## Dezentraler Schulnetzberater – ein Ansprechpartner für Fragen rund um pädagogische schulische Netzwerke

Stefan Raaf, Dezentraler Schulnetzberater am Kreismedienzentrum Esslingen



„...mein Kollege möchte, dass die Schule fünfzehn Laptops für den Mathematikunterricht kauft, sind diese unter der Musterlösung (ML) lauffähig?“ fragt Herr Wimmer, Lehrer einer GHWRS in einem Beratungsgespräch an seiner Schule im Kreis Esslingen. Herr Wimmer rief vor ein paar Tagen am Kreismedienzentrum Esslingen (KMZ ES) an und bat um Unterstützung bezüglich der Computerausstattung an seiner Schule. Zu Gesprächsbeginn hatte er mir einen Überblick über den technischen Stand des Schulnetzes gegeben und die Medienwünsche für die Zukunft angesprochen. „Ihre Eingangsfrage kann aus technischer Sicht mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden, jedoch ist das alles“, erwidere ich. Herr Wimmer stutzt. Diese Situationen kommen häufiger in Beratungsgesprächen von Schulen vor, denn die Anschaffungswünsche sind klar. Die Neubeschaffung soll die Schule in der unterrichtlichen Arbeit unterstützen oder wieder auf den „Stand der Technik bringen“. Meist werden die Konsequenzen im täglichen Einsatz, im Umgang mit „neuen Medien“ nicht in die Überlegungen einbezogen. In der einfach geglaubten Handhabung tauchen plötzlich unvorhergesehene Schwierigkeiten auf. Beim Einsatz von Medien jeglicher Art gilt es, bestimmte Dinge im Vorfeld grundsätzlich zu bedenken: „Transportieren andere Medien den Lernstoff eventuell besser? Welche Inhalte will Ihr Kollege mit Notebooks im Fach Mathematik vermitteln? Wer setzt die Geräte ein? Wie viele Kolleginnen und Kollegen nutzen sie? Wo sollen die Geräte aufbewahrt werden? Wer wartet die Geräte? Steht der Anschaffungspreis im Verhältnis zur Nutzung? Ist die entsprechende Software vorhanden und in der ML lauffähig? In welchen Fächern sollen die Notebooks noch eingesetzt werden?“.



Beratungsgespräch

### Medienentwicklungsplan

Die Erfahrung aus vielen Beratungsgesprächen zeigt, dass die ersten beiden Fragen jedoch meist am Schluss stehen oder ihnen nicht viel Bedeutung beigemessen wird. Es sind aber die wichtigsten Fragen, die sich eine Schule vor der Anschaffung von Medien generell stellen sollte. Ich stelle Herrn Wimmer den Medienentwicklungsplan (MEP) vor. Er soll das gesamte Kollegium und die Schulleitung anregen, sich über Inhalte der Bildungsstandards und deren Umsetzbarkeit mit geeigneten Medien Gedanken zu machen. Erst dann darf sich die Frage stellen, welche Technik notwendig ist, um die geplanten Ziele zu erreichen. Der MEP versteht sich als kontinuierlicher Prozess, der an einer Schule abläuft, korrigiert und verbessert werden muss, für eine vereinbarte Zeit Bestand haben soll und schließlich wieder von Neuem beginnt. Er soll helfen, Ziele klarer zu formulieren und umzusetzen. Er kann Schulträger in Planungsprozessen hinsichtlich Bereitstellung finanzieller Mittel unterstützen.

Als ich Herrn Wimmer vorschlage, ein Team an der Schule zu bilden, schaut er mich fragend an. Das Team soll sich mit Fragen und Forderungen der Fachschaften auseinandersetzen, den Prozess koordinieren und steuern. „Das schaffe ich nicht, da macht keiner mit.“ Natürlich kann es zu Beginn schwierig sein, einen Prozess in Gang zu setzen. Damit dieser Prozess in Bewegung kommt, sind bestimmte Voraussetzungen notwendig. Der Nutzen und die Sinnhaftigkeit des MEP müssen erkannt sein. Die Schulleitung, das Kollegium und das MEP-Team müssen den Gedanken des MEP unterstützen. Zunächst einmal macht die Schule diesen Plan für sich selbst – im Prinzip ist dies eine Selbstevaluation: Wo stehen wir? Wie sieht unsere Arbeit im Moment aus? Wo wollen wir hin?

Dann ist auch klar, dass die Erarbeitung und die Umsetzung nicht von heute auf morgen stattfinden können. Es muss ein Zeitrahmen festgelegt werden. Anhand einer „Timeline“ sprechen Herr Wimmer und ich darüber, welche Aufgaben in nächster Zeit anstehen und welche Ziele erreicht werden sollten. Je besser das Kollegium informiert ist, desto einfacher lässt sich ein Team finden mit der Bereitschaft, konstruktiv mitzuarbeiten. Erleichtert ist er darüber, dass es jetzt konkreter und vor allem überschaubarer wird.

### **Musterlösung für pädagogische schulische Netzwerke**

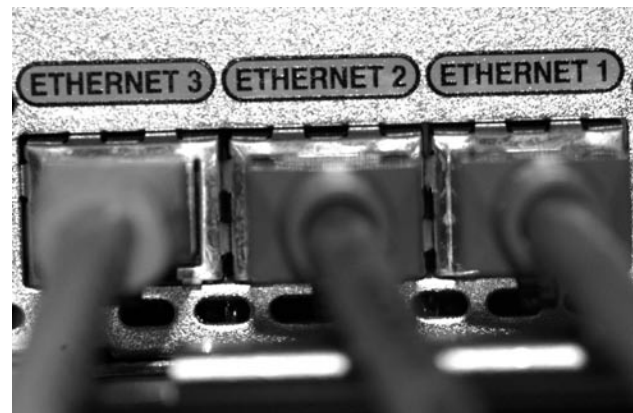
„... wir hätten gerne die Musterlösung, aber wir haben gehört, sie sei sehr teuer“, wirft Herr Wimmer jetzt ein. „Die Musterlösung, eine Schulnetzlösung des Landes Baden-Württemberg, bietet Schulen im Gegensatz zu einem industriellen Netzwerk die Möglichkeiten, den Anforderungen von Schule und Unterricht gerecht zu werden“, erkläre ich Herrn Wimmer. Spezielle Features helfen dem Netzwerkberater, dem Händler oder auch dem Schulträger ein wartungsarmes, betriebsbereites Schulnetz zu unterhalten. Neben den Vorteilen im täglichen schulischen Einsatz – wie selbstheilende Arbeitsstationen – erhalten die Schulen einen kostenlosen Support vom Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ). Die Musterlösung ist auf drei verschiedenen Serverbetriebssystemen (Windows, Novell, Linux) lauffähig. „Wenn Sie möchten, führe ich Ihnen gerne alle drei Serverbetriebssysteme an unserem Labornetz im Kreismedienzentrum Esslingen vor“, füge ich an. Kosten entstehen

in jedem Fall, egal ob Sie ein industrielles oder ein pädagogisches Netzwerk installieren. Die Musterlösung kann die Kosten jedoch gering halten und beim LMZ kostengünstig erworben werden. „Dann können wir uns Gedanken über eine Umstellung auf die Musterlösung machen. Die wäre für uns mit weniger Aufwand zu betreuen und würde mich als Schulnetzbetreuer entlasten.“

Nun befinden wir uns wieder inmitten des MEP. Es zeigt sich, dass die Integration der Medien in den Unterricht einer Schule gut geplant sein will und sich daraus wiederum Ressourcen für Arbeitszeit und finanzielle Mittel ergeben können. Aber eine Sache bleibt: Die Planung eines Schulnetzes ist wichtiger Bestandteil des MEP.

### **Die Arbeit am Kreismedienzentrum Esslingen**

Nach einiger Zeit melde ich mich bei Herrn Wimmer, um mich bei ihm über den aktuellen Stand zu erkundigen. Dabei stellt sich heraus, dass während der Arbeit im MEP-Team Fragen zur Technik und zur Installation der ML aufgetaucht sind. Ich biete ihm an, dass der Netztechniker des Kreismedienzentrums Esslingen das MEP-Team in technischen Fragen beraten kann.



Vernetzt

Zu unserem Angebot im KMZ ES gehört auch ein Netzwerktechniker, der die ML auf Wunsch an Schulen installiert, was ich Herrn Wimmer angeboten habe. Der Netztechniker hat den Status im KMZ ES, den der frühere AV-Techniker an der ehemaligen Kreisbildstelle hatte. Er installiert die ML und die Schule bezahlt einen Kostenersatz an den Landkreis.

Ideal ist die Kombination von dezentralem Schulnetzberater und Schulnetztechniker für die Schu-

len, da Installationsabsprachen auf eine Schule zugeschnitten und im ständigen Austausch zwischen dezentralem Schulnetzberater, Schulnetztechniker und Schule optimiert werden können. Im Mittelpunkt der Arbeit steht nicht der finanzielle Gewinn, sondern das Bedürfnis der Schule, ein auf sie zugeschnittenes pädagogisches Schulnetz zu erhalten. Die enge und intensive Zusammenarbeit mit dem Leiter des KMZ ES, Herrn Bieser und dessen Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit sind ein

weiterer Faktor, weshalb das KMZ ES für Schulen, Händler und Schulträger ein zunehmend wichtiger Ansprechpartner und Anlaufpunkt geworden ist. Die gezielte Bündelung von Kompetenzen ist in dieser Konstellation (dezentraler Schulnetzberater, Netztechniker) in Baden-Württemberg einmalig.

Ebenso wichtig für den „Erfolg“ ist die kompetente Unterstützung durch die Projektgruppe Schulnetzberatung am LMZ Baden-Württemberg.